

Zwei Sieger und ihr Lieblingslauf

LEICHTATHLETIK: Im 31. Kalmit-Berglauf stellt Sieger Leander Fink einen neuen Streckenrekord auf. Er läuft erstmals unter 31 Minuten. Die Mußbacherin Charlotte Baßler stürmt im letzten Lauf um den Berglauf-Pokal noch zum Gesamtsieg. Zur Siegerehrung trägt sie ein besonderes Trikot.

VON ARNO SCHADE

MAIKAMMER. „Uffbasse, Glättegefahr ab Kilometer sieben“, so die Warnung vor dem Start. Der Winter hat vor dem 31. Kalmit-Berglauf auf dem Gipfel mit einer leichten Schneedecke und Temperaturen von minus vier Grad Einzug gehalten. Unbeeindruckt davon: Leander Fink und Charlotte Baßler.

Vom ersten Meter an unterstrich der Läufer des TV Alzey seine Form. Schon nach der kurzen Runde durch den Ort hatte er sich leicht von der Konkurrenz abgesetzt. Am Ortsausgang betrug sein Vorsprung auf eine bis dahin noch fünfköpfige Verfolgergruppe rund 20 Sekunden. Als es ab dem Waldhaus in den richtigen Anstieg ging, war hinter ihm niemand mehr zu sehen. „Ich wusste vom Potzberglauf, dass ich gut in Form bin und hatte von Anfang an eine neue Bestmarke im Blick. Aber man weiß nie, wie es tatsächlich läuft“, sagte der 23-Jährige, der ohne sichtbare Ermüdungserscheinungen die 8,3 Kilometer bis ins Ziel abspulte. Auch die wegen einiger vereister Stellen schwieriger zu laufende letzte Passage bewältigte er problemlos und markierte in 30:54 Minuten einen Streckenrekord. Seine Bestmarke aus dem Vorjahr verbesserte er um mehr als eine halbe Minute. Er erklärte den Lauf des TV Maikammer prompt zu einer seiner Lieblingsveranstaltungen, „weil man

fast nur auf Asphalt läuft und es gleichmäßig nach oben geht“.

Die nachfolgenden Läufer kamen mit Respektabstand und einzeln ins Ziel. Platz zwei erlief Pfalzmeister Jonas Lehmann (TuS Heltersberg, 32:17), der damit seinen Gesamtsieg im Pfälzer Berglauf-Pokal bestätigte. Hinter Holger Körner (Karlsruher Lemminge, 32:42) erreichte Lennart Nies (TV Maikammer) nach 33:43 Minuten als Vierter den Gipfel und verbesserte sich noch auf Gesamtplatz zwei in der Pokalwertung. „Es war hart, ich musste schon nach zwei Kilometern abreißen lassen“, so sein Fazit. Er zeigte sich aber ebenso zufrieden wie sein Vereinskamerad Eric Nies (35:03) mit Platz sechs.

„Sehr glücklich“ war trotz einiger Lungenprobleme wegen der Kälte im Ziel auch Charlotte Baßler. Die für den TV Mußbach und die Karlsruher Lemminge antretende Läuferin setzte sich nicht nur an die Spitze der Tageswertung. In 38:41 Minuten war sie eine Minute schneller als im Vorjahr und entriß der gesundheitsbedingt nicht angetretenen Darmstädterin Simone Raatz mit knappem Vorsprung noch den Pokal-Gesamtsieg. „Das ist hier mein allerliebster Lauf, denn ich bin hier hoch auch immer mit dem Fahrrad unterwegs“, sagte Charlotte Baßler, die „wie immer nach Siegen“ in einem Trikot des 1. FC Kaiserslautern zur Siegerehrung erschien.

Knapp wurde es auf den folgenden

Plätzen. Die Läuferinnen auf den Rängen zwei bis fünf kamen in einem Abstand von nur 27 Sekunden ins Ziel. Zweite wurde Andrea Mayer vom TV Kirrweiler (43:20) vor Sarah Schmitt (FSV Freimersheim, 43:27) und der in der Pokal-Gesamtwertung auf Platz drei geführten Natascha Hartl (LG Rülzheim, 43:43). Mit Leo Lattke ging der Pokalsieg in der Klasse der männlichen Jugend 18 an die TSG Deidesheim. In der Tageswertung der Klasse reichte es dem vom Pfeifferschen Drüsenfieber geschwächten Läufer diesmal hinter seinem Vereinskameraden Christian Stengl zu Platz drei.

Zufrieden mit dem Ablauf des Rennens war Christoph Seibel vom ausrichtenden TV Maikammer: „Ich habe nur positive Stimmen gehört.“ Dabei erreichten zwei besondere „Finisher“ die Spitze des höchsten Berges im Pfälzerwald. In seinem Laufbuggy war der 19 Monate alte Anton mit Papa Florian Schlindwein als jüngster der 445 Teilnehmer unterwegs. Er musste nach etwas mehr als 54 Minuten im Ziel allerdings erst einmal getröstet werden, „denn ihm war am Ende wohl langweilig, und etwas Hunger hat er auch“, vermutete der Vater. Wesentlich munterer präsentierte sich der eineinhalbjährige Vierbeiner Finn an der Leine von Andrea Hick. „Der Weg nach oben und das kalte Wetter haben ihm nichts ausgemacht“, so die Hockenheimerin. „Er ist ja auch ein Husky“.



Leander Fink alleine auf den letzten Metern ins Ziel: Er bleibt erstmals unter 31 Minuten.

FOTO: ARNO SCHADE